

Volkes inmitten des durch Raubzettel uns unheimlich auferlegten Defizitkampfes der einzelnen der Welt folge materiellen und seelischen Lebensbedingungen zu schaffen, wie sie dieses Volk erträgt und die es der richtiger Zusammenfassung und Leitung seiner Kräfte in dem großen Defizitkampf aller gegen alle durchleben kann.

Wohl mit die Führung unserer deutschen Politik Männern überlassen haben, die so solcher rüstigen Politik nicht fähig sind, darum leiden wir alle heute unter den Folgen dieser Politik, unter den heiligen Entbehrungen und Sorgen und unter dem Alpdruck einer noch in immer enger Zukunft.

Aber ist es denn auch heute noch das unabänderliche Schicksal der Frauen, daß sie willen- und wehrlos alle die Not hinnehmen müssen, die die Männer und ihre Politik ihnen bereiten? So war es einst. Aber so ist es nicht mehr heute. Denn heute sind alle Frauen gleichberechtigt mit dem Manne, haben daselbe Recht und dieselbe Stimme in der Politik wie er. Müssen immer noch Millionen Männer, unbehindert und hartnäckig, wie Männer sind, die Verantwortung der Politik, trotz all ihrer arbeitsreichen Mühelosigkeit weiter schulden, es werden diesmal Millionen sein, die inwärtigen Märkten und umherelert haben und die sich jetzt anders entscheiden werden, so wie die Männer und Frauen der nationalen Exposition tun, die schon immer die bisherige Ungleichpolitik bekämpft haben. Aber haben nicht alle Frauen, ganz gleich, wo ihre Männer politisch stehen, jetzt beim Volksentscheid die Möglichkeit, den Willen der deutschen Frau kund zu tun?

Durch eine Rundschau des Willens der deutschen Frau beim Volksentscheid am 9. August kann durch die Frauen mit einem Schlag in der zentralen und damit auch in der Reichspolitik der nötige Wandel herbeigeführt werden, wenn alle die deutschen Frauen einstimmig für nötig halten.

Darum also geht das Euch Frauen an, der Volksentscheid! Und in Eure Hand ist die Entscheidung gelegt. Wenn alle Frauen für den Volksentscheid stimmen, dann ist selbst ohne Männer der Sieg errungen und die Umkehr der heutigen Ungleichpolitik gesichert. Denkt an Euch und Eure Männer und Eure Kinder dunkle Zukunft.

Soll es so weitergehen, wie jetzt oder soll es endlich besser werden? Das ist die Frage, die am 9. August zur Entscheidung steht. Und jede deutsche Frau will: Ja, es soll besser werden, und jede Frau kann das beitragen. Darum kann eine Frau am nächsten Sonntag der Wählung fern bleiben und kann kann anders stimmen als mit „Ja“.

Dr. H. Elze.

Unterredung

Hilfer-Dingeldey.

Der Führer der Nationalsozialistischen Partei, Adolf Hitler, hatte am vergangenen Dienstag in Nürnberg mit dem Führer der Deutschen Volkspartei, dem Abgeordneten Dingeldey, eine Unterredung. Über den Inhalt dieses Gesprächs wird strenges Stillschweigen bewahrt. Man wird aber annehmen können, daß in der Hauptsache über den Volksentscheid in Preußen gesprochen worden ist.

Die Reichsregierung der Deutschen Volkspartei hat für nächsten Montag eine Sitzung einberufen, in der sie sich mit der politischen Lage beschäftigen will.

„Nie wieder Reparationen.“

Der „Natterdamer Courant“ meldet aus Washington: Dessenfalls Erklärungen des Vorsitzenden des amerikanischen Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Senator Borah, daß Deutschland die Reparationszahlungen nicht wieder werde aufnehmen können, hat im Weissen Haus Unterstützung gefunden. Der Präsident hat dem Senator Borah dringlich nach Washington zu einer Unterredung gebeten.

Das halbamtliche Pariser „Journal“

Reichsbeteiligung an der Dresdener Bank.

Zus Berlin wird mitgeteilt: Bereits seit Tagen schwebt Verhandlungen zwischen dem Reich und der Dresdener Bank mit dem Ziel, die Kapitalkraft der Dresdener Bank ganz erheblich zu stärken. Es hat sich dies als notwendig erwiesen, weil durch aus un- begründete Gerüchte über eine besondere Unzulänglichkeit der Dresdener Bank, die seit Wochen im letzten Zeiten des Reiches umfassen, die Gefahr einer besonders starken Inanspruchnahme der Bank bei der Wiederherstellung des freien Zahlungsverkehrs berufsbedenklich waren. Wie der D.V.Z. erzählt, sind die Verhandlungen hierüber jetzt im wesentlichen abgeschlossen. Es ist beabsichtigt, das Kapital der Dresdener Bank um 300 Millionen RM. zu erhöhen durch Ausgabe von 300 Millionen RM. Vorzugsaktien, die das Reich übernehmen soll.

schreibt unter Berufung auf zahlreiche Erklärungen des französischen Ministerpräsidenten, daß nach dem einmaligen Hohevermoratorium unbedingt die Reparationen fortgesetzt werden müßten, wenn Frankreich nicht dem Schicksal Deutschlands folgen soll.

Die Einzelheiten der Aktienausgabe sollen noch nicht fest, doch ist, was andererseits vielfach behauptet wird, nicht beabsichtigt, die neuen Aktien zunächst nur mit 25 Prozent einzuzahlen. Die neuen Mittel sollen vielmehr von vornherein der Dresdener Bank zu 100 Prozent zur Verfügung stehen. Der Status der Dresdener Bank wird durch diese Transaktion zu außerordentlich gehoben, daß die fälligen Verbindlichkeiten der Bank absondern einen Bruchteil der zur Verfügung stehenden Mittel ausmachen.

Ob die Reichsbeteiligung in der Transaktion eingeschaltet wird, steht noch nicht fest. Es soll die Möglichkeit vorliegen sein, das Vorzugskapital schrittweise wieder abzubauen, wodurch der private Charakter der Bank wieder hergestellt würde.

Ein Halbmilliardenkredit für die Bank von England.

Die englisch-französischen Kreditverhandlungen erfolgreich.

Aus Paris wird gemeldet: Die Beratungen des Direktors der Bank von England, Linder, mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich, Morel, sind noch am Freitagabend wieder eingeleitet worden und haben nach etwa zweistündiger Dauer erfolgreich abgeschlossen werden können.

Der Inhalt des Abkommens ist noch nicht bekanntgegeben worden. Es ist jedoch der Pariser Großbanken, die an der Ausführung des Kredites beteiligt sind, erst am heutigen Sonnabendvormittag mit der Angelegenheit befaßt und dazu Stellung nehmen sollen. Die beiden Finanzminister haben daher auch beschlossen, sowohl die Unterzeichnung des Abkommens wie auch die Veröffentlichung seiner Einzelheiten auf heute zu verschieben.

In antantarisistischen Kreisen vertritt man, daß der Reichskredit, der der Bank von England zu gleichen Teilen von der Bank von Frankreich und der Federal Reserve-Bank eröffnet wird, den bisher genannten Betrag, d. h. 20 Millionen Pfund (400 Millionen Mark) wesentlich übersteigen soll.

Der „Matin“ und einige andere Blätter berichten, daß der Kredit um 25 bis 30 Millionen Pfund laufe. Man unterstreicht ferner, daß das Abkommen keinerlei politische Bedingungen enthalte, wie man dies verschiedentlich habe ableiten magen wollen.

— Nun hat das stolze England also doch — trotz der energischen Proteste der Edelfantarschen Snobens und der Bankkreise, daß die Bank von England keine Auslandsleihe brauche — Kredit genommen, sehr hohen Kredit, und zwar nicht nur von dem berechneten Amerika, sondern auch von Frankreich. Damit ist zugleich eine für Deutschland sehr wichtige und sehr erfreuliche politische Entscheidung gefallen.

Kreditverhandlungen deutscher Großbanken.

Aus Paris wird gemeldet: Der „Reit Pariser“ erklärt, daß die für Montag vorgesehene Sitzung des Verwaltungsrates der D.V.Z. wesentlich für die Entscheidung über den bisher angenommenen, daß der Sir Montague Norman bei dieser Gelegenheit die Verhandlungen mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich wieder aufnehmen werde.

Man mag noch viel ver sichern, mit der französischen Kreditbeteiligung ist keinelei politische Bedingungen verbunden. Das ist jedoch ganz ausgeschlossen. Denn die Lage war doch so: weil die Bank von England durch ihr Eingreifen zugunsten der Wiener Kreditanstalt und damit der österreichischen Staatsbank die österreichische Unterwerfung unter Frankreichs politische Bedingungen vereitelt hat, und weil die Bank von England zusammen mit der amerikanischen Staatsbank (Federal Reservebank) auch an Deutschland Kredite geben und dadurch auch Deutschland vor Unterwerfung unter die französischen politischen Anschließbedingungen retten wollte, hat Frankreich seinen großen Finanzangriff gegen die Bank von England (durch Zurückziehung der französischen kurzfristigen Milliardenkredite) eingeleitet. Und es hat damit die Bank von England zur Kapitulation gezwungen. Denn die letzte Finanzanleihe mit Frankreich ist die Kapitulation.

Dabei ist es ganz ausgeschlossen, daß die Bank von England und die englische Regierung fünfzig ihre Pläne verfolgen, Deutschland ohne Frankreich und gegen Frankreich zu helfen. Wenn also die Reichsregierung die französischen politischen Bedingungen weiterhin ablehnt — und aus einer der demokratischen „D.V.Z. am Mittwoch“ angebotenen Berichtungserklärung (auf Grund der letzten Vereinbarung) muß man das bestimmen annehmen — dann bleibt dem deutschen Volke nur die Selbsthilfe. In dieser Selbsthilfe scheint die Reichsregierung jetzt fest entschlossen zu sein, denn am Schluß der erwähnten amtlichen Berichtungserklärung heißt es:

„Die Ausfahrungen der „D.V.Z. am Mittwoch“ gefährden daher den Willen des deutschen Volkes zur Selbsthilfe und schwächen das Vertrauen auf seine eigene Kraft, durch das in diesen Zeiten allein die Hebung der wirtschaftlichen Notlage möglich ist.“

Italienische Kreditangebote an Deutschland.

Die „Jüdischen Nachrichten“ melden aus Mailand: Auch aus Italien kommen jetzt die direkten Verhandlungen mit Frankreich zu berichten. Der „Matin“ erinnert Deutschland an die von Luther in Paris ausgeprobenem Lieberzeugung, daß ohne fremde Kapitalhilfe das Reich sich nicht leiten könnte. Der „Matin“ nennt jetzt den 8. bis 10. August als Tage des Berliner Gegenbesuchs der französischen Minister.

Die Herren Franzosen scheinen heftige Angst zu haben, in Deutschland könnte der Volksentscheid den großen Wandel herbeiführen und Männer aus London bringen, die auf die französischen Kredite verzichten und Deutschland in letzter Minute vor den schlag gelegten französischen politischen Schlingen bewahren. Der Volksentscheid richtet sich eben gegen die deutschen Sozialisten und die Franzosen zugleich. Drum um so mehr: auf zum rettenden Volksentscheid!

Reinigungsanstalt über die gegenwärtige deutsche Finanzlage.

Man werde sicherlich in einem Reinigungsanstalt über die gegenwärtige deutsche Finanzlage treten, von dem man aber keinerlei Ergebnisse erwarten dürfe. In den verschiedenen europäischen Großstädten seien die letzten Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Großbanken und den Emmissionsbanken eingeleitet worden, deren Ergebnisse man zunächst einmal abwarten müsse. Der Pariser Vertreter der Deutschen Bank habe im Laufe des Freitag eine längere Ansprache an den Gouverneur der Bank von Frankreich gehalten und werde im Anschluß daran verschiedene Direktoren der Pariser Großbanken anführen.

Mit dem Beginn der Arbeiten des Sachverständigenausschusses bei der D.V.Z. werde man kaum vor etwa 10 Tagen rechnen können.

Eine internationale Milliardenanleihe?

Der New Yorker Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet von einer Sitzung amerikanischer Bankiers, in der der Gedanke einer großen internationalen Anleihe unter Beteiligung der Regierungen von Amerika, England und Frankreich in Höhe von mehreren Milliarden Dollar erwogen wurde. Die Anleihe soll von führenden Persönlichkeiten der Finanzwelt, wie Mellon, Schacht, Sir Josiah Stamp, Owen Young und anderen verwaltet werden; die Herren sollten das Recht haben, an die bedürftigsten Länder der Welt zu leihen. Die Anleihe würde von 10 bis 25 Jahren auslaufen. Die amerikanischen Bankiers hätten darin übereingekommen, daß ein derartiger Plan willkommen zu heißen sei und erörtert werden müsse.

Der Speisetzettel der Lady Lucy.

Erzählliches vom Essen und Trinken.

Man ist wohl etwas reichlich in früheren Jahrhunderten aßen und Bewegungen ließ man in allen Ehren, welchen Appetit selbst Frauen in der damaligen Zeit entwickeln haben müssen. Gerade aus England gibt es einige Beispiele, daß man beizuhören Wert auf eine reichliche Tafel legte, und die Ägypter der „Iphigeneia“ Missetaten schienen das keine großen Wert auf die irdische Nahrung zu legen zu haben.

Ein Beispiel, was für eine Dame von Welt als tagelange Ernährung galt, zeigt uns der Graf, den Heinrich VIII. für die Speisetzettel eines Hofraumes, das sich seiner besonderen Kunst erfreute, herausgab: „Für Kaiser Heinrich VIII. wolle man wollen und befehlen, daß unsere Speisungen und vielgetriebenen Lady Lucy auf ihrem Zimmer die folgenden Gerichte verabreicht werden:

„Zum Frühstück jeden Morgen ein ganzer Händschinken von der Größe eines Bratertortis, ein Brot von vier Pfund und eine Gallone Bier; zum Mittagessen, ein Stück Rindfleisch, ein Stück Kalbsteak, irgendein Fleisch von unserem Tisch, ein Brot von vier Pfund und eine Gallone Bier; zum Abendessen: eine Schüssel Gemüse, ein Stück Hammelfleisch, irgendein Hühnerchen von unserer Tafel, ein Brot von drei Pfund und eine Gallone Bier; zum Nachschlaf vor dem Schlafengehen: ein Kuchen und eine halbe Gallone Wein aus unserem Keller.“

Sehr viel bezeichnender ist das Frühstück der Königin Elizabeth, bei jamaikanischen Braten, einem Bechamel von Hammel und einem solchen vom Rind, dazu trank sie Bier und außerdem Hummel- und Hühnerbräse.

Ein Reformagen.

Und nun noch eine kleine Geschichte eines „Reformagens“ der damaligen Zeit:

Es handelt sich um eine Lage einer Dame gegen ihren soeben in Dienst getretenen Kammerdiener.

„Dieses Scheusal“, schrie sie vor Gericht, und meinte damit ihren neuen Diener. „Er bringt meinen ganzen Haushalt in Aufruhr. Ich morgen habe ich ein großes Essen für 60 Personen angelegt und dazu alle nötigen Vorbereitungen getroffen. Was glauben Sie nun, tut dieser entsetzliche Mensch? Im Handumdrehen hat er die gesamten Vorräte verschlungen; Vorposten, geschriebene Briefe, Schmiedegeräte, Zuckerkübel und dazu noch ungeschälte Pfaffen Weiz.“

Der Angeklagte behauptete seine Tat ein, führte aber an seiner Verteidigung an: „Zi denn meine Herrin nicht verpflichtet, mich zu ernähren? Für den Umfang meines Dungen kann man mich doch nicht verantwortlich machen!“ Außerdem sei er fälschlich beschuldigt worden, er habe nicht alles aufgefressen, sondern nur ein wenig. Was man mit einem Handbrot von dreißig Pfund begnügen, außerdem sei noch ein geistlicher Pater dagewesen und einige Frauen, die hätten ihn recht gut gefressen; dann wären nicht für morgen ein Paar kleinere Pfaffen mit Hahnen und Spanferkel, und dazu habe er selbstverständlich einen Schluß trinken müssen, so, an die 20 Pfaffen Wein könnte man wohl rechnen.“

Der Richter war ein weiser und gerechter Richter, der die Eitten und Gemohnheiten seiner Zeit gut verstand und so sprach er den Angeklagten das Verbrechen frei. Denn, so wie ein derartiger Hühner und ein so aussehender Magen seien Schuld daran, man könne da weder ein Verbrechen noch eine Strafe daraus machen!

Riefenwürste in alter Zeit.

Ende des 16. Jahrhunderts, 1609, der Heiliger Reichstag auf dem Reichstag von Schwetzingen durch die deutschen Räte, um für seinen Herrn, den Herzog Heinrich von Schlesien, der stark verkränkt war, darzulegen bei den hohen Reichsfürsten und in den freien Städten aufzunehmen. In den meisten Höfen reagierte man nicht auf seinen Rump; doch Schwetzingen war es aufzudecken, denn er zu aufnehmen wurde und ein nicht endemerkendes Gelage zu seinen und seines Herrn Ehren veranstaltet wurde. — Am 10. September kam der Reichsaffairer auch an den Hof des Herzogs Julius zu Braunschweig-Lüneburg.

Hier war auch sein harter Taler für die letzten Reichstage auf dem Reichstag zu erlangen; dafür zeigte man aber dem Ritter Schwetzingen eine Brautwurk, die nahezu zweitausend Meter lang war. — Schwetzingen sorgte auf seinen späteren Rumpfessen dafür, daß diese Riefenwürste, moan er sehr ein launes Stück koste durfte, in Deutschland vollständig wurde.

Ein zeitgenössischer Aufseher führt uns die seltsame Szene und die Bewunderer der Riefenbratwurk, die von der gelamten Schlachtgerichte im Triumph durch die Gassen getragen wurde, vor Augen. — Der Reichstag von Schwetzingen trat ein in der Stadt getragenen und ihre Fürstliche Gnade Georg Friedrich, Markgrafen von Brandenburg, davon erliche Gien verehrt, weil sie innerlich den Reichstag sehr gemacht hatten. Sie lud mit Trömmeln und Pfeifen angesetzt, voran ein Führer mit einem Stiefel, wohl aufgesetzt mit Federn und Bändern und wehrigen Hühnerlein. Diesen sind gelagert 108 Schläger, haben die Brust

getragen. Auf beiden Seiten sind erliche einsehr genannt, um die Brust in Acht zu nehmen, daß sie nicht Schaden litte.“

In der Königsberger Wurst, die 22 Stein und fünf Pfund wog, das sind beinahe neun Zentner, wurde „Lautere“ Schweinsfleisch verarbeitet. 45 Schweine mußten ihre Därme dazu hergeben und 1 1/2 Tonnen Salz und fast 20 Pfund Pfeffer wurden als Gewürz verwendet. Drei Metzger und 87 Gellen waren mit der Herstellung dieser zwölftägigen deutschen Riefenwurst beschäftigt.

Rein Rumpffleischen bis einschließliche Ende August.

Wie bereits dem letzten Berliner Merker zu entnehmen war, wollte Rumpffleischen seinen diesjährigen Urlaub eigentlich schon in der vorigen Woche antreten. Das Berliner Merker wird nunmehr während der Beurlaubung Rumpffleischen einschließliche der letzten Woche bis einschließliche Ende August nicht erscheinen.

3000 Mark Höchstlage für Theater und Tonfilm.

Als Ergebnis der gemeinsamen Besprechungen der Theaterleiter und der Vertreter der Filmindustrie ist jetzt eine Schlußmonatslage von 3000 Mark festgelegt worden. Den Theaterdirektoren soll es jedoch freistehen, prominente Bühnenkünstler am Meingewinn des Theaters proportional zu beteiligen. In der Frage der Doppelbeschäftigung von Schauspielern bei Bühne und Film ist eine Kommission eingesetzt worden, die geeignete Vorschläge unterbreiten soll.

Aus Merseburg.

Nie wiederkehrende Gelegenheit!

Vor 17 Jahren . . .

Keine Ausverkaufsreaktion, sondern eine Mahnung des Finanzamts an die Adresse der „Steuerfäumigen“.

Der Geist von 1914 muß auferstehen!

Schon 17 Jahre sind vergangen seit den Augusttagen von 1914. — die größere Hälfte eines Menschenalters, das durch sein Gewicht maßgeblich ein ganzes Jahrhundert aufwiegt. Aus den Jünglingen von damals sind Männer geworden, gereift durch dieses große Erleben, durch das sie alle hindurchgegangen sind, den Weltkrieg von 1914 bis 1918. Und die Männer von damals — Bandführer zwischen 40 und 50 — stehen heute an den Grenzen des Alters, viele von ihnen müde und verhärtet: „Es war doch alles umsonst!“ Und schon wächst eine Generation heran, die den Krieg nur noch vom Hörensagen kennt, die freilich unter seinen Wahlen noch lange leiden wird, wenn es nach dem Willen der anderen geht, die uns unter Lebensrecht betreffen, — auf Jahrzehnte hinaus.

Wir denken mit Stolz an den August von 1914, an jene Gewinnung brüderlicher Zusammengehörigkeit, die in allen Deutschen lebendig war. Alle waren sie bereit, Opfer für ihr Vaterland zu bringen, für das Leben und die Ehre ihres Volkes. Eine Gewinnung, die sich tausend und millionen Mal wiederholt hat! Draußen in den Schlachtengräben, von denen das ganze deutsche Gebiet umgeben war, und nicht weniger in der Heimat, wo Krieg mit Hunger und manniackhafter Entbehrung gleichbedeutend war.

Und was ist daraus geworden? Haben wir die Lehre verstanden, die uns der Herr aller Welten geben wollte, als er uns in den Krieg schickte? Oder haben wir das Erbte veran, das uns anvertraut worden war? Haben wir die Verantwortung übernommen, die uns übertragen wurden? Und wo sind Glaube und Ehrbarkeit geblieben, die wie leuchtende Sterne aus den Tagen von 1914 in das Dunkel unserer Zeit leuchten?

Genau, man kann das Rad der Geschichte nicht zurückdrehen. Es hat seinen Sinn, einer Vergangenheit nachzutraumern, die niemals wiederkehren wird. Aber es gibt gewisse feste Werte, die durch alle Zeiten hindurch bestehen und durch keinen Fortschritt und keine Entwicklung abgelöst oder ersetzt werden können. Deshalb gedenken wir auch in diesem Jahre der Augusttage von 1914.

Wir brauchen den Geist von damals, obwohl wir heute einen anderen Kampf zu bestehen haben und nicht mehr in offene Feldschlachten ziehen. Wir müssen zusammenstehen wie 1914, müssen entschlossen und opferbereit sein durch die schweren Tage der Gegenwart hindurchkommen wollen. Der Geist von 1914 kann die Not von 1931 überwinden!

Von Morgenwache und Jugendkraft.

1. Kor. 16,13: „Wachet, stehet im Glauben; seid männlich und seid stark!“

Wach auf! ruft uns jeder Morgen neu; und dann wacht unser Leben auf, unsere Gedanken von gestern, unsere Pflicht von heute, unsere Freude, auf die wir uns freuen — unsere Schmerzen auch überläßt uns wieder — auch unter Gewissen wacht wieder mit uns auf.

„Wachet!“ Als wir heut morgen aufwachten, wer hat uns geweckt? Was haben wir zuerst gedacht? Wie war uns zu Mute? Was stand vor uns?

Eins will ich sagen, das wichtiger ist als unser Gedanke und Herzensschlag — das, darüber und im Tiefsten darin — das ist dies:

„Wenn ich erwache, siehe, so bist du noch da.“

„Ost war da und ist da und wird da sein — wir soll schlafen oder wachen, wo wir uns freuen oder fürchten, ob wir wissen und wollen oder nicht: Gott ist da!“

Wenn wir uns legen, so ist Er zugegen, wenn wir aufstehen, so läßt Er aufgehen über uns Seine Vorherrlichkeit Sein.

Gott ist da! Und die große, löbliche Erde ist da und unser Leben und deine machenden Kräfte und Euer Werk, das einmal auf dieser Erde geschaffen werden soll, und Deine Heimat und Dein Volkstum und Deine Heimatkraft die da — und der Himmel über uns ist alle Morgen da — und ist auch Deine, und die große Erde über uns machend in dem allen ist Gott und Seine Güte ist alle Morgen neu! Drum wach, erwache du Menschenkind!

Der Morgen des Jugendlebens ist da. Darum sollen wir hell wach werden, daß wir das alles nicht verträumen, den jungen Tag nicht verträumen — die schöne, die wichtige, entscheidende Jugendzeit!

Wir hoffen, Ihr seid doch Fröhlichsteher! Wer möchte bis in den Mittag des Lebens schlafen oder bis in den Abend stintraumen?

Kinder werden Leute — aber nicht im Schlaf. Wachet! Werbet wach in Euch selbst und haltet Wacht über Euch selbst.

Die Himmel rühmen des Erwigigen Erbes; Ihr Schall pflanzt Seinen Namen fort — um die Menschenkinder Gottes Lichter, wollest ihr die Sonne und die Erde, die die Sonne von Gott Euch grüßt! Seht, wie

Vom Finanzamt Merseburg wird uns gemeldet:

Am 31. August läuft die Frist für die Abgabe der Vermögenserklärungen ab. Außerdem endet am 31. August die Frist, innerhalb der die steuerpflichtigen Steuerermäßigungen erlangen können, wenn sie steuerpflichtiges Vermögen, das bisher der Besteuerung unterworfen worden ist, der Steuerbehörde anzeigen.

Wer eine solche Anzeige bis zum Ablauf des 31. August erstattet, wird wegen der früheren Verschwiegenheit nicht bestraft und braucht für die nachträglich angegebenen Werte auch keine Nachzahlungen an rückfälliger Vermögenssteuer, Aufbringungsumlage, Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gemeindefiskus zu leisten.

Daher nehme jeder, der bisher sein Vermögen nicht richtig und vollständig der Steuerbehörde angegeben hat, die nicht wiederkehrende Gelegenheit wahr und zeige das bisher verschwiegen Vermögen ab — jedenfalls aber bis zum Ablauf des 31. August — dem Finanzamt an. Wer bis zum 31. August steuerpflichtiges Vermögen dem Finanzamt nicht anzeigt, setzt sich die volle Besteuerung unter Umständen sogar mit Zuschuß aus.

Im Hinblick auf die erheblichen Verschärfungen, die mit dem Ablauf des Monats August eintreten, wird ein jeder, der bisher steuerpflichtiges Vermögen der Besteuerung entgangen hat, in seinem eigenen Interesse gut tun, wenn er bis zum Ablauf des 31. August seine Vermögensverhältnisse offen und rückhaltlos dem Finanzamt offenbart.

Nerner wird darauf hingewiesen, daß derjenige, der mit seiner Steuer in Rückstand ist und sie auch bis 31. Juli nicht bezahlt hat, hohen Verzugszuschlägen unterliegt, die für jeden halben Monat v. S. betragen. Die Verzugszuschläge sind vermindert, ohne daß es einer Mahnung bedarf. Diese spärlichen Vorschriften sind herbegerufen worden durch die Tatsache, daß in den letzten Tagen die Steuerpflicht nur sehr mangelhaft erfüllt worden ist und daß insbesondere in der Wirtschaft erhebliche Ausfälle entstanden sind.

Im Interesse des Bestandes des Reichs und auch im Interesse einer ordnungsmäßigen Staatswirtschaft in den Ländern und Gemeinden

kann dieser Zustand nicht gebildet werden. Daher mußte auf die nicht rechtzeitige Er-

Von Morgenwache und Jugendkraft.

1. Kor. 16,13: „Wachet, stehet im Glauben; seid männlich und seid stark!“

das Auge Gottes über Euch leuchtet offen steht! Davon kommt Leben und Wachsen und Blühen und Kraft.

Die Sonne Gottes dringt ja auch in dunkle Winkel. Die Sonne bringt es an den Tag! Ihr kennt das auch! Und die Sonne führt den rettenden Krieg gegen alle lebensfeindlichen Dämonen, die in allem Dampfigen sich einnisten.

Zum Leben wach werden ist nicht naturhafte Unbewusstheit — es ist Wille und Zucht und glaubendes Ringen.

Davon ein Bild aus Jugendtagen an der großen See:

Jugendkraft. Mitternacht stumm auf weitem Sande — Wälscheiten und Raunhen hell über den weit herrollenden Wogen . . . Schlanke Jünglinge sprangen aus als schlafträger Ritt. Im Laufen jauchzt ihr Rufst ihr und wieder. Sonne glänzt auf den braunen Gliedern voller, multivulger Jugendkraft. „Kommt, Welen, wir schneiden mit starken euren schaumig wührenden Kämme! Du glänzende Feuchte blendet uns nicht. Ihr hüftenden Renner könnt uns nicht werfen. Ihr seid die Unruh, wir sind die Kraft!“ Jünglinge: „Manchen wart die Nut. Wanden verhängt der glänzende Strudel. Ihr Guck euch Gott ein Ziel (indes die Wellen flach auslaufen) — Euch den Raum des wissenden Willens! Der Wogen Wucht ist nur drängender Zwang. Ihr seid Kraft aus Gottes Kraft!“

Günter Scheibe.

Diphtherie-Sperre für die Jünglingsklassen der Berufsschule.

Der Unterricht in der hiesigen Berufsschule (Hofmarkt 8) beginnt für die Jünglinge erst am Mittwoch, den 12. August, um 7:30 Uhr; der dadurch ausfallende Unterricht wird Anfang Dtober nachgeholt werden. Das in dieser Zeit anfallende Unterrichtsgelände Diphtherie angebrochen ist, hat sich die Schulleitung angesehen, im Einverständnis mit den zuständigen ärztlichen und Schulbehörden bei dem Magistrat den Antrag zu stellen, das Schulgelände für die Jünglingsklassen auf Wichte Anstalt herüber zu verlegen, damit bis dahin jede Gefahr einer Ansteckung beseitigt werden kann.

fällung der Steuerpflicht ein sehr wirksamer Druck gesetzt werden. Die Finanzämter sind angewiesen worden, die Steuern nachdrücklich zu beizutreiben.

Selbstverständlich wird da, wo die sofortige Einziehung eine außerordentliche Härte darstellt, auch in Zukunft geübt werden, wobei übrigens der Stundenzins nach Lage des Einzelfalles über 5 v. H. jährlich hinaus bis auf 12 v. H. jährlich festgelegt werden kann. Die Finanzämter sind aber angehalten, das Ermessen der Sache angeht, hierauf einen strengen Maßstab anzuwenden, zumal es sich handelt um die zahlreichste Steuerpflichtigen, ohne daß sie in ihrer wirtschaftlichen Lage beeinträchtigt werden, durch Stellung von Anträgen eine Stundenzins-Berung der Steuerzahlung zu erreichen suchen.

Es wird vielfach eingewendet werden, daß die Bevölkerung nicht zahlen kann.

Dieser Einwand ist indessen völlig unbegründet: (1) Die Zahl der Steuerpflichtigen ist im allgemeinen Moratorium besteht nicht. (2) Someten Warten und Sparmaßnahmen. (3) Die Schuldverhältnisse unterliegen, bezüglich dieser Schuldverhältnisse die Zahlungen von Steuern nicht. Jedermann, der ein Guthaben bei einer Bank oder einer Sparkasse hat, kann ja durch Ueberweisung oder Scheck zahlen, sofern es sich um Steuern handelt.

Es bleiben nur die Fälle übrig, daß ein Steuerpflichtiger schon bisher Steuern aus Kredit bezahlt hat, oder daß sein Guthaben erschöpft ist, weil Einkünfte nicht mehr hinreichend sind. In solchen Fällen

muß natürlich gehandelt werden! Diese Fälle werden aber im Verhältnis der Gesamtheit nicht allzu häufig sein. Es muß aber darauf bestanden werden, daß das Einkommen aus den Steuern aufzubringen. Da das Reich, die Länder und die Gemeinden die eingehenden Gelder sofort weiterzahlen, insbesondere

Der Alltag vor dem Richter

Von der Walze ins Kaffeehaus!

Sängerkrieg mit drohend gezwungenen Stühlen.

Zwei Tüppelbrüder trafen sich in Weissenfeld. Der eine stammte aus Südwestfalen, der andere aus Ostfalen. Sie waren noch so jung, daß sie in Klust. Der Süddeutsche war der Arbeiter Wilhelm K., der Ostfälische der Arbeiter Rudolf K. Sie rüppelten zusammen weiter und kamen am 14. Juni, einem Sonntag, nach Merseburg. Da sie nicht einen milliwunden Tisch, so traten sie im Stadthaus den Garten eines kleinen Kaffeehauses — es war am Radmitz an dem bereits Gasse am Abend waren — und begannen hier zu singen. Das soll so inäußerlich schön geklungen haben, daß der dort erkrankte Wirt, die Weissenfelder, den beiden Jungs hat, sie möchten sofort den Garten verlassen. Da erwiderte einer der beiden:

„Wir werden grade singen, wir werden ein Lied singen, daß die Augen übergehen!“

Ein Oberleutnant erachte schnell die Sachlage, eilte zum Musikpavillon und erwiderte dem süddeutschen Wirt, er möge sich beeilen, damit das Gesindel der beiden „Sänger“ von den Trompeten niedergemetert werde. Dann eilte der Ober zum Fernsprecher, um die Polizei anzurufen. Der Wirt wurde von Rudolf K. am Arm gefaßt und weggedrückt. Dann gingen beide und beteten die Gasse an. Sie begegneten aber nur abweisenden Mienen. So daß K., zu einem Gefährten sagte, sie wollten doch lieber gehen. Er aber geriet in Wut, rauchte einen Stuhl so stark auf den Boden, daß die Stuhllehne abbrach. Auch noch zwei andere Stühle, mit denen die Gasse bedroht werden konnte, mit deren einem aber K. selbst unersichtbare Bekanntheit gemacht zu haben scheint.

Denn er wurde darauf im Geiste verurteilt, daß er halb bewußtlos zu Boden sank und ins Krankenhaus geschafft und verbunden werden mußte. Er ging in Trümmern. Er ließ auch noch Befehlsjungen gegen den Wirt aus. Als Befehlsjunge kam, wurden K. und R. verhaftet. Es leitete unterwegs Widerstand.

Das Amtsgericht Merseburg verurteilte den mitbeteiligten K. wegen Betrugs zu 3 Wochen Haft und wegen Hausfriedensbruchs

Schupo in Zivil auf Jagd nach kommunikativen Schmierfinken.

In der vergangenen Nacht hat die Polizei durch zahlreiche Beamte in Zivil Streifen durch die Stadt unternommen lassen, um kommunikativen, die sich als Schmierfinken betätigen, zu fassen. Die Jünger Stalms waren anscheinend etwas müde, sie betätigten sich in dieser Nacht ausnahmsweise einmal nicht.

dere in Form von Gehältern und Löhnen, steht das selbe Geld, das beim Reich einfließt, alsbald wieder in den Bereich zurück, und hilft so den Zahlungsmittelumlauf beschleunigen. Auf das Letztere aber kommt es entscheidend an!

Das große Anlag ist, daß von der Bevölkerung da und dort das eingehende Geld in den Taschen behalten wird, statt es weiter zu geben.

Selbstverständlich hat jeder das Recht, auch freierweise von jedem anderen Zahlungsmittel zu veranlassen. So eher die Bevölkerung diesen Satz beherzigt, um ihn rückhaltlos anwendet, desto schneller werden wir wieder in Ordnung kommen.

Die Steuerbehörde war ihm auf den Hund gekommen.

Nach einem Strafbefehl des Magistrats sollte Meister K. 60 bare M. Strafe bezahlen, weil er seinen Hund nicht zur Hundsteuer angemeldet hatte. 60 M. Abschätzung, das ist bei den heutigen elenden Zeiten viel Geld. Und außerdem, er hatte mit dem Hund, das er im jugendlichen Alter von 3 Wochen in Besitz genommen hat, viel Kummer erlebt. Denn das kleine Tier war immer fränklich und es ersahen Herrn K. stets zweifelhaft.

ob es die Anmeldung zur Hundsteuer überhaupt überleben würde.

Indes, auch Hunde können wie Fragen sein. Das war auch der fränkliche Klein-Bawau des Herrn K. Nach einigen Monaten hatte er die Staupe überstanden, so daß er munter auf allen vier Beinen umherging und auch nicht ganz einen Beschick seines Besitzers einzunehmen warte. Der neue Besitzer wird ihn wohl auch zur Hundsteuer angemeldet haben, was K. zunächst unterlassen hatte, um zu sehen, was aus der armen Kreatur werden würde.

Im Geheiß seiner Unterlassungsbüße war K. ja bereit, eine milde Strafe zu erlegen, allein 60 M., wie der Magistrat das wollte, war ihm doch zu viel. Darum forcierte er richterliche Entschuldig. Die Entschuldig wurde auf 10 M. ermäßigt, die Herr K. zu zahlen sich willig erklärte.

Revision mit Hindernissen.

Dramatisch bewegt zeigte sich eine Gerichtsverhandlung gegen den Wolfereibeitzer K. und dessen Gattin. Eine junge Beamtin des Generalkommissars hatte den Auftrag erhalten, in der Wolferei festschlagen, ob dort die Arbeitszeitverordnung so ausgelegt worden war, daß sie die in der Wolferei Beschäftigten bequemer zu leben vermöchten.

Die Generalkommissarin traf zunächst Frau K. an, die erluchte, auf das baldige Erscheinen ihres oben abwesenden Gatten zu warten. Die Beamtin legte ihren Ausweis vor, den Frau K. nicht gehen zu haben scheint. Dann ging die Beamtin an das Verhörstübchen der Räume. Inzwischen kam Herr K., der offenbar sehr leicht erregbar ist und auch nicht dulden wollte, daß die Beamtin von selbst die Räume besichtigte. Es kam zu Auseinandersetzungen, bis Oberleutnant S. hinaufkam, in dessen Gegenwart dann die Amtshandlung vor sich ging. Eine Arbeitszeitverordnung, wie sie der Wolfereibeitzerverband aufgestellt hat, wurde im Kontor vorgelesen. Die Art, wie sich die Vorgänge in der Wolferei abgespielt hatten, wurde Gegenstand einer Gerichtsverhandlung, in der Herr K. eine große Ungerechtigkeit gegen sich sah. Es kam auch hierbei zu heftigen Auseinandersetzungen, denen der Richter, der das Menschliche in diesem Falle wohl würdigte, die Spitze absubigen verurteilte.

Gegenüber dem auf Beurteilung lautenden Antrag des Amtsamtes verweigerte der Angeklagte K. an der Gerichtsstelle des Gerichts, nahm dann aber das Urteil, das auf 10 M. wegen Betruges gegen die Generalkommissarin und auf 5 M. wegen Ueberschuldung lautete, gelassen auf. Frau K. wurde freigesprochen. hm.

Wir freuen uns jedoch feststellen zu können, daß die Polizei auf dem Gebiet der Verkehrssicherung durch die Besondere Vorposten auf die Möglichkeit reiflos zu unterbinden.

Autos rennen sich an.

In der Dalkfiser Straße liefen gestern nachmittag gegen 14 Uhr ein Kleinwagen und ein Lieferwagen aufeinander. Der Personwagen wurde etwas ramponiert.

Aus der Heimat Die Unregelmäßigkeiten bei der Kreisverordnetenwahl.

Amador. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Betriebsdirektor M. des Chemnitz und der Buchhalter A. der Kreisverordnetenwahl...

Schrecklicher Tod eines Kinobesizers. Wittenhausen. Der Kinobesitzer Siegel wurde bei einer Reinigung der Turbinenanlage des Kinobaus durch einen Blitzschlag...

Die Auflösung des Schulamtsbezirks Bad Schmiedeberg.

Teugn. Zur Auflösung des Schulamtsbezirks Bad Schmiedeberg, der im Jahre 1920 von dem Ministerium aus dem Bezirk der besseren Verwaltung...

Vom Kolbenzug tödlich getroffen.

Golpa. Der bei der 'Grube Golpa' beschäftigte Arbeiter Oswald Wittig wurde am Montag in der Grube tödlich getroffen...

Artie für Neubauten.

Mitternachts. Bei allen angelegten Neubauten hatte die Bauverwaltung in Aussicht gestellt...

Klein-Morli ROMAN VON LO WILSDORF

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die Miene des alten Herrn verdüsterte sich. Seit Generationen gab es nur erzbornene Söhne in unserer Familie...

die starke Beanspruchung durch ihre Sparsamkeit, alle verfügbaren Gelder zurückzuführen und kann keine neuen Hypotheken herausgeben...

Die Gerichtsentcheidung, die der ganze Magistrat nicht gelesen hatte.

Noch einmal Oberbürgermeisterwahl in Zeitz.

Zeitz. Am 30. Januar dieses Jahres wurde Regierungsrat Berger zum Oberbürgermeister der Stadt Zeitz gewählt. Diese Aufgabe hat die SPD. so erklärt...

Im Verleide des Herrn Seuring konnte man leider gegen die untadelige Person des Berufsbeamten Berger auch nichts finden...

Alto, wenn irgendein Gesetzesparagraf nicht aller Welt unser Gesetz anzuwenden mehrere Ausdeutungen zulässt, pflegt man die höchste Gerichtsentcheidung herbeizuführen...

Alma handelt unüberlegt.

Weimar. Alma war eigentlich ein braves und ordentliches Hausmädchen. In verschiedenen Stellungen war sie schon tätig gewesen...

Nach der Warteschule eingeteilt.

Goslar. Der Verein für evangelische Gemeindefreunde in Goslar hat beschlossen, den Bau der evangelischen Warteschule...

Schöne weiße Zähne

größte Anerkennung und höchste Zufriedenheit über die 'Glorion-Zahnpaste' zu übermitteln. Gebrauche 'Glorion' schon seit Jahren...

Zwei Flugzeugunfälle in Koburg.

Koburg. Mittwoch, kurz nach 18 Uhr, fachte hinter Koburg, in der Nähe des früheren trigonometrischen Punktes, das Flugzeug D. 1243 plötzlich ab...

dem das Einstellen der Neubauten hätte weitere Erwerbisse gebracht. Die Stadtverwaltung hat mit den Bantherrn verhandelt...

die im ersten Wahlgang die meisten Stimmen erhalten haben. Die Gerichtsentcheidung ist dann in der Zeitschrift im Ministerialblatt vom 10. Dezember 1930 bekanntgegeben worden...

Von dieser 6 Herren, die sich darum zu kümmern hatten, was der Minister in solchen Fällen vorhaben, hat niemand diese Verhandlung geleitet. Man könnte daran Betrachtungen knüpfen...

Die Wahl selbst ergab folgendes Ergebnis: 1. Wahlkreis: Zeitz 17 Stimmen, Köpfer 15 Stimmen, Gutzjahr 2 Stimmen, Kopp 1 Stimme...

lückenteils nicht erreichen. Der Diebstahl wurde entdeckt und Alma zur Anzeige gebracht. Das Amtsgericht Weimar lag den identifizierten Gegenstand...

Alles nun eine drohende Stimme ihm

jene Worte des Mannes ins Ohr flüster, so war ihm die Welt aus den Fugen...

Alles nun eine drohende Stimme ihm

Alles nun eine drohende Stimme ihm jene Worte des Mannes ins Ohr flüster, so war ihm die Welt aus den Fugen...

Alles nun eine drohende Stimme ihm

Alles nun eine drohende Stimme ihm jene Worte des Mannes ins Ohr flüster, so war ihm die Welt aus den Fugen...

Alles nun eine drohende Stimme ihm

Alles nun eine drohende Stimme ihm jene Worte des Mannes ins Ohr flüster, so war ihm die Welt aus den Fugen...

Wanzschule an den Verein prompt ein. Jetzt ist es fraglich, ob die zweite Kurate abgelehrt werden kann. Dabei hat der leitende Architekt den Bau der Kirche mit 50 Arbeitern...

Selbst die Hunde werden geküßt.

Sonneberg. Die Stadt hat acht Hunde wegen rückständiger Hundsteuer pfänden lassen. Fünf der Tiere wurden von ihren Besitzern noch rechtzeitig eingelöst...

Die Stadt Freiberg zählte 1/3 der Gefährten aus.

Freiberg. Die Stadt Freiberg teilte am Freitag mit, daß sie ihren Beamten Ende Juli nur ein Drittel des Gehaltes zahlen konnte. In den Besoldungen der Beamten und Angestellten haben sie von Reich und Bund bis heute noch keinen Pfennig erhalten...

Freiheitskämpfer bei evangel. Frauenhilfe.

Wippra. Am Sonntag lang in Wippra der Kreisverband der evangel. Frauenhilfe statt. In dem Festgottesdienst nahm eine große Anzahl Frauen von nah und fern teil...

Schöne weiße Zähne

größte Anerkennung und höchste Zufriedenheit über die 'Glorion-Zahnpaste' zu übermitteln. Gebrauche 'Glorion' schon seit Jahren...

Alles nun eine drohende Stimme ihm

Alles nun eine drohende Stimme ihm jene Worte des Mannes ins Ohr flüster, so war ihm die Welt aus den Fugen...

Alles nun eine drohende Stimme ihm

Alles nun eine drohende Stimme ihm jene Worte des Mannes ins Ohr flüster, so war ihm die Welt aus den Fugen...

Alles nun eine drohende Stimme ihm

Alles nun eine drohende Stimme ihm jene Worte des Mannes ins Ohr flüster, so war ihm die Welt aus den Fugen...

Alles nun eine drohende Stimme ihm

Alles nun eine drohende Stimme ihm jene Worte des Mannes ins Ohr flüster, so war ihm die Welt aus den Fugen...

Alles nun eine drohende Stimme ihm

Alles nun eine drohende Stimme ihm jene Worte des Mannes ins Ohr flüster, so war ihm die Welt aus den Fugen...



Mein Garten.

Von Marie Sauer.

Mein Garten prangt in latter Sommerfäule, Die Zierge schiffen scharf sich zum Dach; Und in der tiefen, trauernden Stille Wird hin und her ein Vogelstimmen wach.

In schweren Zeiten.

Von Margarete Dal.

Das Gedicht geht schlecht, der Mann hat Sorgen, seine Stirn ist umwölbt, und schwere Lippen liegen auf seinen Schutern.

Ein Künstlerinnenheim in Worpstvede.

Als Gast bei Martha Vogeler.

Von Anna Schönfeld.

In Heide und Moor, in der Wäge von Bremen liegt Worpstvede, wo vor ungefähr 30 Jahren eine Anzahl deutscher Maler eine Heimat fanden.

Wärhaftig eingepfossen liegt das Haus in feinem Garten, ein frohgedeckter Dachstuhl mit einladenden Giebelstüben.

Tritt man ins Haus, gelangt man auf die mit roten Backsteinen gepflasterte Diele, die mit ihrer ungleichartigen Kunstgegenstände aller Art einem Museum gleicht.

Eine Menge mit Wästen, gleich ein Hingang unter Fenster, ladet zum gemütlichen Verweilen ein, während der große Tisch vor dem Kamin zu größter Bequemlichkeit Verwendung findet.

Kein Wunder, daß die Art so vielseitig begabte Künstler fürheim derartig interessant zu gestalten vermochte.

Farbige Wandmalereien mit Blumen- und Kransmotiven verbanden mit ebenfalls Martha Vogeler'scher Erfindung.

Einiges Tages land ich Martha Vogeler an, gibt auch solche, die die Art des gemäßigten Kleidungsstückes genau wissen.

Schütern und jagdhaft an der Zier stehen bleiben, kommen einzelne, die bittend das Auge der Schneiderin jagen und sagen: 'Ach, würden Sie nicht so gut sein, mir mal das Kleid anzuschauen, das ich mir ausgesucht habe.'

Stärker und weiniger kommen einige, die die Selbstständigkeit anerkennen haben und nicht damit fertig geworden sind, und verprechen 'Kundin' zu werden, wenn Frau Z. doch mal so gut sein würde, in das mirratene Kleidungsstück Form hereinzubringen.

Bestimmte wenige wissen ganz genau, was und wie sie es wollen. Alle aber erwarten, daß die Schneiderin ihnen ihr ganz besonderes Interesse entgegenbringt und 'das Richtige trifft', daß es 'abellous' ist.

Hierzu kommen je nach der Art der Kundin besondere Wünsche: daß es 'schön' macht, daß es 'schicklich' gesehen werde, daß es 'modisch' wird, daß es 'vornehm' aussehen soll, daß es zu den Augenbrauen, den Haaren, dem Teint 'passen' soll, daß es 'groß' erscheinen läßt u. a. m. Wie vielseitig mich die Kundinnen sein, um immer das 'Richtige' zu treffen! Und wenn es ihr nicht gelingt? Nun, dann sagt die Kundin zu Bekannten und Verwandten: 'Ach, wä' ich nicht, aber ich bin diesmal mit Frau Z. doch gar nicht zufrieden, in meinem Kleid gefalle ich mir durchaus nicht, und das sollst du finden, mein Mann einfach unmöglich für mich. Ich muß doch mal wo anders hingehen. Wäh'

Beobachte sitzend, um eine frisch entworfenen Idee für eine Pastellstudie zu verwirklichen. Ein anderes Mal lag ich in der Nähe dem Wohnhause gelegenen Werkstatt dem Unterricht der Schülerinnen an den Webstühlen.

Bei diesem Gebiete ist die 19jährige Tochter Martha ihrer Mutter, eine talentierte Geistin, ist es das einzige kleine Mädchen, die aus diesen jugendlichen Künstlerhänden hervorgegangen waren.

Bei als Schülerin an einem Unterrichts-Anstalt teilnehmen will, kann zugleich im Heim der Künstlerin beglückte Unterrichts finden.

Trotz ihrer 40 Jahre ist Martha Vogeler mit ihrem Wohlstand eine Jugendliche zu nennen, trotz der beiden Enkelkinder, die oft und frohgemut aus dem Nachbargarten, dem Heim der wunden Tochter, auf Besuch kommen.

Sie keine zuverlässige Schneiderin, bei der man gut beraten und bedient wird? Gut beraten, gut bedient wird die Kundin sein, ganz individuell gut.

Das das außerordentlich viel Körperkunde und Menschenkenntnis erfordert außer dem vielseitigen technischen Können, dem guten Geschmack, dem Einfühlungsvermögen Stoffe und Menschen, das ist selbstverständlich und in ihrer Kleidung hervorzuheben, — das will jede.

Wenn jemand aber wirkliches Talent zur Schneiderin hat, so lohnen sich die Kosten und die Zeit für die Ausbildung bestimmt, denn dann wird sich auch schnell eine treue Kundin einstellen, so daß die wirklich gute Schneiderin verhältnismäßig bald eine gute Existenz haben wird.

Johanna Maria, Zeit.

Der englische Frauenschönheitstyp.

Das Problem des schönsten Frauentyps wird in England nicht, wie in manchen anderen Ländern durch Schönheitsbewerbe gelöst. Von Zeit zu Zeit beginnt in den Spalten der englischen Presse eine lebhaft diskutierte über das Thema der englischen Frauenschönheit.

Unter den eingelaufenen Antworten ist das Schreiben des berühmten englischen Frauenbildmalers William Dyce bemerkenswert.

Die englische Aristokratie läßt sich aber durch solche Meinungen nicht bewegen und beschloß auf ihrem Vorrang.

Nus aller Welt.

Die Schulpeinung bedürftiger Kinder ist in Anbetracht der Notlage in Berlin auch während der Ferien fortgesetzt worden.

Künftig wurde das von Hugo Stinnes und seiner Frau in Müßheim (Nied.) gegründete Kinderheim, das bisher durch eine Stiftung unterhalten wurde, die den Namen Hugo- und Hedwig-Stinnes-Stiftung führt, geschlossen.

Der Oberste Wirtschaftsrat in Ansbach hat ein Dekret herausgegeben, das lange Frauenerbe verbietet.

Der weibliche Weltkampion für Stenotypie, die Engländerin Miss Stella Wilms, die unlängst in einer Anzahl von Ländern Vorführungen gab, hat bei dem internationalen Schreibwettbewerb in Wien, der letzte unterzogen gewonnen.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a scanning artifact.

Turnen · Sport · Spiel

Spiele der 1b-Klasse

Die sechsmonatliche Spielpause ist vorüber, neue Kämpfe stehen bevor. Merdinger wollen noch einige Mannschaften, wie z. B. Breußen. Da fünf ihrer Besten in der Gammanschaft Süd spielen, mußte man diesmal noch auf einen Spielabtausch verzichten. Am Mittwoch wird dafür ein Spiel stattfinden.

Von den 1b-Klassigen Vereinen sind sechs Spielplätze zu sehen. Die meisten der ersten Mannschaften antreten. Merdinger trägt gegen W. S. G. das zweite Wiederholungsspiel aus, welches ausfallgebend für die

Meisterschaft der 1b-Klasse

sein kann. Köffen spielt in Merdeburg gegen W. Das Spiel W. S. G. Schwabitz — Merdinger.

Das neue Spieljahr hat begonnen, aber noch ist die Meisterschaft der 1b-Klasse nicht endgültig entschieden. Dem Spiel wird daher größtes Interesse entgegengebracht werden. Ein harter Kampf ist von beiden Seiten zu erwarten. Die Schwabitzer können durch einen Sieg die Möglichkeit haben, noch einmal gegen Almdorfer um die Gruppenmeisterschaft zu kämpfen, sie werden daher alle Energien aufwenden. Für Merdinger wiederum wäre es wichtig zu siegen, da sie dann nur noch einmal gegen W. S. G. zu gewinnen hätten, um in der ersten Klasse zu bleiben. Das Spiel findet am Sonntag vormittag in Schwabitz statt.

Spiele der unteren Klassen.

Breußen: 2. — Rahna 2. Nachmittags Freudenplatz; 3. — Neumark 3. Freudenplatz; 4. — Köffen 3. in Köffen; — Juniores: — W. S. G. Köffen, Sonnenabend. Jugend gegen Rahna, Rahnen gegen W. S. G. vormittag Freudenplatz. Die neu aufgestellte Handballmannschaft tritt Nachmittags auf dem Kaserhof gegen W. S. G. Köffen an.

Merklingen: 2. gegen Schöterlen 1. in Schöterlen; Jugend gegen Rahna in Rahna.

Köffen: 2. gegen W. S. G. in Merdeburg; Juniores gegen W. S. G. in Merdeburg; Jugend gegen Zbergau in Köffen.

Wenna: 2. gegen Wegwitz 1. in Wegwitz; 3. gegen Wegwitz 2. in Wegwitz; Jugend gegen Braunsdorf Jugend in Wenna.

Umläufige Saalegau-Nachrichten.

Jugendpflege.
Am Montag, dem 3. 8., 20 Uhr, findet die Absteinerziehung für die kommenden Pflichtenjahre statt. Alle Vereinsmitglieder werden gebeten, an der Tagung teilzunehmen. Kennzeichnungen von Mannschaften müssen sofort an den Jugendwart Alfred Scherl, Halle a. S., Königsr. 49, gelangt werden. Scherl.

Dereinsnachrichten

Merdinger Schwimmverein e. V. Die Herren- und Jugendmannschaften einschließlich der Erfolge, fährt morgen, 13.20 Uhr, ab Halle nach Dürrenberg (nicht 12.40 Uhr). Jeder muß pünktlich zur Stelle sein.

Der Sportabend

Wettervorhersage.
Vorhersage bis Sonntagabend: bei schwacher Luftbewegung und wolfigem Wetter weiter steigende Temperatur, am Sonntag sehr warm und Gewitterneigung.

Propagandaspiele zum Gau-Jubiläum.

Anläßlich des 25. Jubiläums des Saalegaues kommt heute und morgen in Halle ein ausserordentlich sportliches Programm zur Abmildung. Zwar sind die Bemühungen des Gauvorstandes um den Abschluß eines Fußballwettbewerbes zwischen Halle und Zeitzig leider ergebnislos geblieben. Dafür wird sich morgen auf dem Sportplatz ein Aufeinandertreffen der Repräsentanten des Gauesidens und Gaunordens im Gauspiel gegenüberziehen. Die Einleitung zu diesem Spiel bildet das Knabenrennen Sportfreunde gegen Adler. Bereits heute abend kommt auf dem Gau-Platz der Handballkampf zu Wort. Hier treten die Knaben von 98 und Blau-Weiß ein.

Halles Turner gegen Sportler

Seit dem Inkrafttreten des Einigungsvertrages zwischen der Deutschen Turnerzeitung und Sportbehörde erkennen sich diese Handballkämpfe auch in Halle geltend zu machen. Dem heutigen Treffen muß besondere Bedeutung zugemessen werden, da die beiden Verbände das Spiel nominiert haben, was augenblicklich in Halle aufzuführen ist. Wir vermuten aber in der Sportlerzeitung den Sieger, weil sie sich zum überwiegenden Teil aus Kräften annehmen, die bereits mehrfach und mit großem Erfolg repräsentiert gewirkt haben. Spielbeginn um 15.30 Uhr. Als Schiedsrichter wurde Maxienhagen (Magdeburg) berufen.

Handball D.

Höffen Merde — W. S. G. Merdeburg Merdeburg.
Noch vor den kommenden Pflichtspielen, wollen sich beide Mannschaften in Leubuspielen treffen. Zweckmäßig ist es, die beiden die Ergebnisse. So sollte es auch im morgigen Kampf zu einem interessanten Rennen kommen. Das Spiel beginnt 16 Uhr.

Vorher werden sich Köffen 2. Merdeburg und W. S. G. Merdeburg 2. treffen. Weitere Spiele: Köffen 1. Jugend spielt in Merdeburg gegen W. S. G. Merdeburg 1. Jugend 15 Uhr. 2. Jugend in Merdeburg gegen Turnerzeitung 15 Uhr. 3. Jugend in Köffen 10 Uhr.

Autorenrennen auf der Ams.

Mehr als fünf Jahre ist es her, seit das letzte Automobilrennen auf der Berliner Ams zum Austrag gelangte.

Am Sonntag geben sich nun wieder einmal die besten Wagenfahrer bei den vom D. A. C. angeordneten Rennen zu sehen. 30 Fahrer in drei Rennen, ein Renne für die Autos, und die routiniertesten Fahrer und schnellsten Maschinen, die man sich wünschen kann. Den Beginn macht um 12.30 Uhr das Rennen der „Reinen“ bis zu 750 ccm Hubraum. Die Rennen sind 100 Kilometer, sechs Rennungen liegen vor, sechs von D. A. C., vier von D. A. C., es wird also einen interessanten Markenwettkampf geben, Namen wie Bauhofer, Deckerreiter, Wagner, Simons, Kohlfraisch, Delius bieten Gewähr für ein spannendes Rennen.

Mit nicht fünf kommen die Wagen bis 1500 ccm, und hier fällt es recht weniger acht der schnellsten Bugatti herbei. Der Italiener Graf Surani, der Wiener Franzl, die Deutschen Brudes, Dr. Nisse, Dollenberg, Steinweg, Burgaller, Lewy und Simons, die Franzosen Bouclic, Decaroli, Voribant usw. werden für ein heißes Rennen sorgen, daß über die zehn Runden (106,561 km) keine Langeweile aufkommen wird. Bugatti

gegen Amlicar und Alfa Romeo spricht für sich selbst und für außerordentlich schnelle Runden.

Dann kommen die schwereren und schwereren über 15 Stunden (204,426 km) an die Reihe. Die Mercedes-Mannschaft mit Garacola, Euz, Benschig und Winter, die Bugatti-fahrer Hartmann, S. Prinz zu Leiningen, Burgaller, Graf Kalnein, Prof. Graf, Graf, v. Worgen, weiterhin auch Kotte auf Malerati werden die Veranstaltung einem Höhepunkt entgegenführen. Neue Vorstufende stehen in sicherer Aussicht.

Kadrennen in Lagen.

Bei den von 4000 Zuschauern verfolgten Kadrennen auf der Bahn in Lagen war der Belgier Thollensbeefer der beste Mann. Er gewann die beiden letzten Ränge des 100-Km-Rennens, den Lauf über 30 km in neuer Bahnrekordzeit. Den ersten Lauf hatte Thollensbeefer, ebenfalls in Bahnrekordzeit, an sich gebracht. Ein williger Verleger war der

Und morgen in Halle:

Fußballkampf Süden—Norden!

Nach mehrfachen Änderungen stehen sich die beiden Vertretungen nunmehr wie folgt gegenüber:

Merseburg:	Halle (Pr.)
Kugler (WR.)	Albrecht (Pr.)
Wegger (Neum.)	Schütt (99) Sefelbarth (Pr.)
Rohrburg (99)	Gabbert (Neum.)
	Bense (99) Stempel (Neum.)
	Sander (WR.)
	*
Halle:	
Gold (Wa.)	A. Kramp (96)
	Melner (Vor.)
	Thomas (Wa.)
	Schlag (Wa.)
	Bettinger (Vor.)
	Schulz (Wa.)
	Tejner (Wa.)
	Müller (96)
	Hartmann (Sportf.)
	Räber (Zavor.)

Bei Merseburg fällt das Fehlen der Rauner Spieler auf. Beide Mannschaften sind der Papierform nach ungefähr gleichwertig. Ein kleines Plus muß man Halle im Torhüter und der Sturmreihe einräumen. Wir sind gespannt, wie Halle sich aus der Affäre ziehen wird. Ueber das heimische Verteidigerpaar ist kein Wort zu verlieren. Auch die Merseburger Stürmerreihe genießt unter Vertrauen, wenn wir auch lieber Brödel (99) in ihr gesehen hätten. Dem Sturm wünschen wir, daß er recht schnell in Kontakt kommt und jeder der fünf Kämpen in bester Schusslage ist. Nur so wird es möglich sein, über Halle insbesondere Räuber zu siegen. Anstoß 16 Uhr.

Meisterschaften des Deutschen Reglerbundes

am 8., 9. und 10. August in Hamburg.
Der Deutsche Reglerbund, der im August seine 9. Deutschen Meisterschaften in Hamburg abhalten wird, geht seit Jahren schon zu den größeren Sportveranstaltungen des Deutschen Reichsausschusses für Reglerbewerbe. Das von ihm im letzten Jahrzehnt von neuem unterhaltene Spiel am Sportplatz Regler ist nicht von einer starken Führerschaft, fast alle ausgingen, vielmehr entwickelte sich zu einer der Reglerwelt in der Hauptstadt von Reglerbewerben aus. Im Vorzuge sportliche Anstrengung werden Kämpfe über 1000 Augen in einem Jahr ausgetragen. Auswache von 12, 15 und 20 Stundenlangem zweier Sportler, die sich gegenseitig abwechseln, treten auf. Dieses Sportfest, begeistert aufgenommen, war jedoch Ueberreibung, wenn berücksichtigt wird, daß eine Stunde Augen die Möglichkeit des Schwundes von 200 bis 300 schweren Augen gibt. Nach fünf der Deutsche Reglerbund hat, er letzte die Augen bis 400 Augen für Großkämpfe in einem Jahr. Das mit neuer Ausstattung von 1 bis 2 Stunden ununterbrochen Augenabwurfes gehalten. Heute

Solländer Torn, der für den nicht erscheinenden Landsmann Leddy eintrug. Gesamtergebnis: 1. Thollensbeefer 99,40 km; 2. Dammann 99,400 km; 3. Deberichs 99,250 km; 4. Torry 97,810 km.

Turn- und Sportabzeichen

Nächste Prüfungstermine am 5. und 12. August 1931.

Die Prüfungen für das Turn- und Sportabzeichen werden am Mittwoch, den 5. August fortgesetzt. Dieser Tag ist ausschließlich für das Schwimmen bestimmt. Die Bewerber hierfür treffen sich um 18 Uhr an der Schule unterhalb des Parkbades.

Mittwoch, den 12. August gilt in erster Linie den Kämpen, die auf dem Plage der Turnerzeitung an der verlängerten Friedrichstraße (Tilgweg) abgenommen werden. Beginn aus hier 18 Uhr. Zu beiden Tagen müssen die Leistungsberichte vorliegen, ohne diese erfolgt keine Aufnahme.

„Sportunfall mit Todesausgang“.

Vor kurzem ereignete sich in einer größeren städtischen Stadt ein schmerzlicher Sportunfall, der in der betriebliehen Sportart höchst selten und unseres Wissens noch niemals eingetreten ist. Beim Regelsport kam der ausübende Regler so unglücklich zu Fall, daß ein Schädelbruch den baldigen Tod herbeiführte. Lediglich ein Ausgleiten beim Start verursachte diesen bedauerlichen Unfall. Glücklicherweise gehörte der betreffende Regler dem Deutschen Reglerbunde an, der seine Mitglieder gegen Unfälle auf der Reglebahn und im Regelsportklub zu versichern hat. Die Versicherung erstreckt sich gleichfalls auf Haftpflichtschäden: den Hinterbliebenen in bester Jahren veranlagten Regler wurde die Versicherungssumme von 10.000 M. ausgeschütt.

Die Jungen.

Roman von A. v. Czajkowsky.

(18. Fortsetzung.)
Radbruch verboten.
„So, jetzt werde ich aus etwas sagen. Diele Sie habe ich, auch nicht weniger. Ich und Sie ist geschloßen. Es wäre immer ein Ballast geblieben für uns da oben in Hamburg.“
„Und warst du ihm an dem Hals.“
„Da hast du gar nicht gut gemacht, Mädchen. Der arme, jetzt wird er ein Einsiedler werden. Ein Waldwaise und er wird zu einem langen Bart sich machen lassen und . . . in einer Kiste.“
„Da drehte der Sanitätsrat sein Kind so, daß er in die Augen sehen konnte, die halb voll Nadeln und halb voll Weinen waren, daß ihr einen letzten Klaps auf die Wangen und legte.“
„Mädchen! Scheint mir doch, er hat es dir angeht!“
„Da lief Heria aus dem Zimmer und die Eltern saßen sich an und mußten lächeln.“
Wochen waren vergangen.
„Atter! Das Badengeldlein bei Anton & Aloisia Kerstbaumers“ schritt wieder zu etzeln.“
„Behorhammer Diener, Fräulein Ursula, was möchtest du gern?“
„Salat bring, fünfzehnzungstige Hümpfle, fünf Päckle Nadeln, Zuppenkraut und dreihundertzwei Eier.“
„Et . . . Et. Sie wollen ja no a Großgärtnerin wern am Waldhof mit der Zeit. No ja . . . Geld a gibt hat, was d' Gerber war's ich redt . . . ohne Geld kann mer halt nie anfang'n in dera Welt.“
„Was glaubens! Sie, Herr Kerstbaumers, i lag Ihre was! Wenn verläßt Sie anspielen wollen auf mein gnädigen Herrn, da sag i Ihre sel, mein ich, was d' Gerber red'n tun, daß er sei Geld net hat, aber mir

kännens doch glauben, was d' Gerber reden, daß is allemal des Vercherre . . . man er möcht, der fauset euer ganzes Clump s'amm in Reichardtshausen . . .“
„Wegens, was Sie net sag'n!“
„Ja, des sag i Ihre, aber no was anders! Ich habe i einmal a Herr reden vor'n Ihre, von dem Unfinn, dann sin mir a'schied'n Gerber. Das fömt i Ihre voll passen, a Geld einstecken und nachher die Gerber austrichten, da lernes aber d' Ursula kennen. Wir könnens uns uniere Saden a in Reichardtshausen. Wersens Ihre des!“
„No, no, i hab i ja nir Schledites mit i'glat . . . Fräulein Ursula ist allemal gleich in der Höp.“
„Nir Salat krieg i drei Mark und für die Eier . . . rechnens s'amm, zum Gerber austrichten bin i net herkommen.“
„Die Eier . . . was habens i'glat . . . dreihundertzwei sollens sein, wartens, i muß sähln . . .“
„Wann i'glat hab' dreihundertzwei, dann is net einig mehr und net einig weniger.“
„Enlich ist die Ursula so weit. Wieder klopert des Glöckle, und obenbrein schlägt die Badentür zu. Ursula wandert betwimmerts durch den Wald. Sie hat eine Fremde im Herzen i d' Herz drei dreihundertzwei Pennia bring ih ihm heim!“
Die Sonne geht draken unter, aber sie findet doch noch schnell mit ein paar Eiern in die Dämmerung des Waldes an einem Abholdegras für die tagenden Baumrücken, für alles Getier im Wald, in die Wälder der Wägen. Die Vögel, die sie jetzt eben herangeworfen, die tanzen fröhlich auf Ursulas gepulstem Kopfchlein. Sie ist jetzt immer recht fein beieinander, die Ursula.
*
Die Lampe brennt. Ihr runder Schein liegt auf dem runden, glänzenden Empiretisch. Hans hat Papere vor sich und rechnet. Die Sade geht nicht hinaus. So einfach war es doch nicht, wie es im ersten Augen-

blick geschienen hatte. Jeder Tag verflücht sich, das Kapital schmilzt.
„Er beugt den Kopf tiefer über das kleine Notizbuch, 3000 die Kaufsumme. Notar . . .“
„Eternen i'ur ein ganzes Jahr, dann der Gerber, mit dem Hammermann, oben hat es fast heringekommen . . . ein paar Pfügen Land . . . wie das gleich ins Geld geht . . . der Maurer war drei Tage lang da, den Stall räumen, dann die notwendigen Werkzeuge, der Gemeinwesen, lauter kleine Posten, und zusammen hoch 100 Mark, und jetzt die Kauf niederbunnt Mark, zwei Stämme Dünner . . . einen Acker gepachtet vom Scholentoni.“
Hans blickt auf und gerade vor sich hin. Er schüttelt den Kopf. Nein, das geht nicht, lagte er sich. Ich muß es lassen. Er denkt weiter: Wenn ich aber kein Motorrad habe, ist mit dem Scholentoni überaus nichtig anzufangen, aber ich verheißt vielleicht überhaupt zu wenig davon. Da muß einer recht gerissen sein . . . er legt wieder den Bleistift an und rechnet: Hundert Dünner, sechzig Eier täglich, sechs Pennig, schiedt gerechnet, wären hoch Mark täglich . . .“
„Denkst du dich Ursula den Tisch. Die Holztafelchen stehen hinter dem Schrank, sie sind auf Hüpsantoffeln, darum hat er es nicht gemerkt, daß sie im Zimmer ist. No ja, wenn er arbeitet, des a hört sie net, das mer da so an Spektakel macht, das hat sie sich schon längst gefagt.“
„Wunderig Herr! Wit' schön, s' Essen war!“
„Schon? Aber Ursula, was machen Sie denn? Haheragout und Zummelfrödel, und das am Abend . . . wir müssen ja spaten! Hat sie sich, des für ein Geld, das hier liegt.“
„Des Geld, des is für'n Salat und für die Eier und wegen dem bißl Haheragout . . . wissens, gnädiger Herr, des is nur e. Io. Der Pötker in Wimpfen, Sie kennen ihn schon, der Aite mit dem weichen Bart, dem hab i lei Frau v'legt, bis a Herden is und no . . .“
*
„Guter Rat.“
„Also wenn die Dämmer werden wollen, müssen Sie nur Döb, Gemisse, Salat und trockne Brötchen essen.“
„Am vor über nach dem Waldspeien.“

Die Ursula räuspert sich.
„No . . . da hab i halt e bißl auf d' Ordnung a'glaubt bei ihm . . . war no schöner, wenn der mir net manchmal an Hosen spendert.“
„Ganz nett, ich sageln. Er kennt ja bereits das Wohl zwischen seiner Ursula und dem alten Förster.“
„Ja, aber, Ursula, wo herabste ich Sie ja! Ursula wird sich in Postur.“
„So — war's no schöner, wenn mer die Gerber net anläßt!“
„Da läßt es sich ganz vortrefflich schmecken und ist glänzlich und voll Hoffnung.“
„Es wird schon gehen.“
„Er steht um sechs Uhr morgens auf und arbeitet, bis es Nacht wird. Der Waldhof hat schon ein anderes Aussehen bekommen. Heberall ist Ordnung, aus den Fugen der Treppe fehlt nicht ein Grassalm mehr aufrecht, ehemals zerbrochen gewesene Säulen tragen wieder mit an der Balkenstruktur, die zerbrungenen Platten der Krampe deckt Silberzäuberer Sand aus der naben Straße. Die Wänter sind ausgetanzt. In der Halle liegt schichtlich das bürre Holz. Wintervorrat.“
Ursula hantiert mit Welen und Scherentuch. Det uns, da gibt's des net, Spinnweben überall, da muß alles sauber sein!“
Die Wänter sind in den Brantstimmern halten die alten Stofftafeln wieder an den Wänden fest, die Fenster spiegeln die Sonne, die Wänter reißt kein Windböck mehr ab. Wie aus einem Dornröschenschlaf ist der Waldhof erwacht.
„Wenigstens. Drängen keine Arbeit. Hans klettert auf den Dachboden. Ob, über einen solchen Dachboden! Hundert Dünner ersäßen nicht, was er ersäht.“
(Fortsetzung folgt.)

Alea — Anhalt-Deutscher Landesbank

wesentlich seine Anstammungsbeziehungen

Wie aus dem Namen zu ersehen ist, haben diese keine Verbindungen zwischen der Alea und der Anhalt-Deutschen Landesbank...

Die Alea hat bekanntlich in Beziehungen zur Alea. Da diese Beziehungen aber auf eine andere Basis gestellt werden sollen...

Deutsche Raiffeisenbank A.-G.

In der Generalversammlung der Deutschen Raiffeisenbank A.-G., Berlin, wurde der Abschluß für 1930 genehmigt...

Ein Riesenpetroleumtrust.

Wie aus Neurop gemeldet wird, haben die Standard-Oil-Company von Neurop und die Vacuum Oil Company...

Franconia Schokoladenwerke A.-G.

In der Generalversammlung der Franconia Schokoladenwerke A.-G. wurden von dem Aufsichtsrat 200.000 Mark...

Darum von Kohnen an der Saft entlassen. Der unter jenseitigen Umständen aus der Gläubigerverwaltung...

Biervertrieb Kelsa vorm. Gebr. Jodl A.-G. in Kelsa. Die in Berlin abgehaltene ordentliche Generalversammlung...

Chemische Fabriken Dietz und Krause. Die Generalversammlung stimmte dem Antrag der Verwaltung an...

Steinfohle gegen Braunkohle.

Magdeburgs konstruktive Wirtschaftspolitik ein Beispiel?

In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der Deutscher Gasgesellschaft...

Das erklärt sich für einen Sachverhalt, daß die sämtlichen Kraftwerke...

Große mitteldeutsche Kraftwerke, die auf Steinfohle basieren, haben damals...

Was soll also ein Steinfohlenwerk, was soll also die Witkrama, die auf mehrere Jahre Steinfohle aus dem entfernsten...

Fortschritte im Hydrierverfahren.

Die Leistungsstärke der Rennwerke von 100 000 Tonnen auf 250 000 Tonnen gesteigert.

Aus Berlin wird gemeldet: Die Veränderungen am Weltmarkt, insbesondere die Preissteigerung...

Am liebsten wurden schon beim Bekanntwerden dieses Bauplanes Bedenken gegen die Erreichung folgender neuer...

Man wird eine Tatsache bekannt, die die Frage der Hydrierung wieder mehr in den Vordergrund rücken kann...

Die Wirkung dieser Leistungssteigerung ist naturgemäß eine weitestgehende Kostenersparnis...

Produktionsliste zu Halle.

Am 31. Juli 1931

Table with 2 columns: Product Name and Quantity/Value. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Die Weizen verfahren hat heute bei Halle für...

Berliner Produktentwurf

Berlin, 31. Juli. Die Weizenproduktentwurf hat heute eine recht gute...

Berliner Produktentwurf

Berlin, 31. Juli. Am 31. Juli 1931 wurden folgende Produkte...

Magdeburger Produktentwurf

Magdeburg, 31. Juli. Am 31. Juli 1931 wurden folgende Produkte...

Magdeburger Produktentwurf

Magdeburg, 31. Juli. Am 31. Juli 1931 wurden folgende Produkte...

Berlin, 1. August. Produktentwurf

Berlin, 1. August. Am 1. August 1931 wurden folgende Produkte...

Magdeburger Produktentwurf

Magdeburg, 1. August. Am 1. August 1931 wurden folgende Produkte...

Berlin, 1. August. Produktentwurf

Berlin, 1. August. Am 1. August 1931 wurden folgende Produkte...

Kurzzeitel der holländischen Hausrau.

Wurde die Hausrau am 1. August für den Verkauf...

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Gerste.

Magdeburger Produktentwurf

Magdeburg, 1. August. Am 1. August 1931 wurden folgende Produkte...

Berlin, 1. August. Produktentwurf

Berlin, 1. August. Am 1. August 1931 wurden folgende Produkte...

Magdeburger Produktentwurf

Magdeburg, 1. August. Am 1. August 1931 wurden folgende Produkte...

Berlin, 1. August. Produktentwurf

Berlin, 1. August. Am 1. August 1931 wurden folgende Produkte...

Magdeburger Produktentwurf

Magdeburg, 1. August. Am 1. August 1931 wurden folgende Produkte...

Vertical text on the right edge of the page, possibly from another page or a sidebar.

Wenn sie heute lebten ...

Im Varieté als Tänzerin war Salome so schön, und Venus Schönheitskönigin, berüchtigt als 'Miss Alben'.

Von der „weißen Brücke“ und der „schwarzen Kage“.

Von G. Berthold.

Müde und trübe rinnen die Wasser der „schwarzen Kage“ dahin. Vor längeren Jahren war sie noch ein munteres Bächlein, das in einem Bauerngarten zu Nippitz entströmt.

Der er schien, bei sich zu leben. Er Maj, werte, um dem Dorfe an der Brücke aus dem Bogen gelassen, und kamen allein zu Fuß, ohne alle Begleitung und Bedeckung in das Dorf frugen nach dem Pastore, ließen mich, der ich eben mit Besäthe und stiller Aufmerksamkeits beschäftigt war, aus der Seite mit mir heuchelnd und fröhlich auf dem Gottes-Acker an der Ecke zwischen der Luesfelder Capelle und Saffriens erste Rinne lau über die Schacht vom 1. Mai bei Äugen

Gebäude und vielleicht für unser ganzes Dorf - ausräumen sollte. Denn die Herabkunft und Gnade mit mir, was nach dem Fleite getragen hatte, war, nach der Erzählung derselben, beispielsweise, so wie die Gelegenheit, denselben so ohne alle kaiserliche Glorie und gleich dem gemeinsten Brivatmann von Angelegt zu Angelegt, die fremde Vermittlung zu sprechen, einzig in ihrer Art, und gewiß nicht wiederkehrend.



Döhlen die Landstraße Lügen - Leipzig erreicht. Hier lebt die „schwarze Kage“ wieder auf, weil ihr von rechts aus dem nahen Luesfeld der „Weiße“ weilt. Gleich darauf plätschern beide unter der weichen Brücke hindurch, die uns Paul Marx in seiner Art wieder so meisterhaft dargestellt hat. Zu ihnen beiden Seiten stehen vier uralte, rüchelichte Linden, die dem müden Wanderer erquickenden Schatten spenden.

wurden aber leider, da nicht das geringste Merkmal vorhanden war, woraus sich auf deren Gegenpart bei uns schließen ließ, weder von mir, noch von dem dabei stehenden B. Cant. Schulze erkannt, und darum auch nicht mit der gehörigen Devotion beachtet, nicht nachdem der Gottesdienst beendet, und ich wieder in meine Wohnung nach Döhlen (Minerz) die Warte in Luesfeld war 1813 gerückt worden.) zurückgekehrt war, ersuchlich, welche eine Ehre mir überfahren war, und welche Glück uns bevorstehen hätte, wenn die Unwissenheit eine bessere Benützung derselben verhindert hätte.

Totentronen aus alter Zeit.

An Stelle der jetzt üblichen Kränze hatte man früher vielfach die Totentronen, die man bei der Beisetzung auf den Grabhügel oder auf den Sarg legte. Gelegentlich wurden die Tronen auch in Glasfäßen aufbewahrt und in der Kirche an der Wand aufgehängt. Von Interesse sind die folgenden Einzelheiten, die wir einem Artikel von Dr. Robert Schulze (Köthen) in der Heimatbeilage des Anhalters Anhalters entnehmen:

So nahm an der „weißen Brücke“ eine Begebenheit ihren Anfang, von der uns der Chronist (Parrer) Christian Leberecht Seidel zu Luesfeld-Christen folgendes zu erzählen weiß: „Am 16. Juli 1814 hatte Luesfeld das seltsame Glück, den Kaiser aller Reußen, Alexan-

den zu empfangen, in denen sich bis auf den heutigen Tag noch manche Köstlichkeiten erhalten haben. Ein Wandstüberhaus ist z. B. noch der einzige Rest davon zu sehen mit einer großen Tischplatte aus Salzburger Marmor, 10 Zentimeter dick, sowie ein Springbrunnen mit solbarstem Marmorbecken. Selbst dem Fürstentum von Salzburg hatte es offenbar das weite und breite in der Welt solbarste Becken von Maria angekauft, denn er ließ sich in jener Gegend ein gewaltig großes Wäldchen bauen, das heute als Mühle noch Dienste tut, aber über seinem Fortlauf noch das erbsüßliche Wappen nebst Jahreszahl der Erbauung trägt.

„Es bringt Glück“

Der Landwirt, der sich in die Stadt zurückgezogen hat und hier seinen Lebensabend verbringt, kann kein Gutes an der Straße liegen sehen, ohne es aufzuheben; er genießt sich vielfach, aber er nimmt es mit. „Es bringt Glück“ sagt er.

Wochenend im „gülden Städtel“.

Am Sonntag leben die schwarzen Wolken heran und das Städtel wird von ganzem Talboden dahergewalzt; ein heftiger Regen jetzt ein. Von nahem Städtelrum läutet die Wetterglocke unablässig, damit das Gewitter andächtig vorüberziehen möchte. Die Gelegenheit ist günstig, etwas Näheres über die Geschichte dieses merkwürdigen Dorfes zu berichten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Musik-Zimmermann
Sonder-Angebot bis Ende August
Fortuna-Schrank . . . 60.00 Mk.
Fortuna-Schatulle . . 30.00 Mk.
 Schallplatten dazu in großer Auswahl
 1.25, 2.00, 2.50 Mk. und teurer
 ● Beachten Sie bitte unsere Schaufenster ●

Richard Beyer & Co.
 Künftiger Rollwundernehmer für die
 Bahnhöfe Merseburg, Fernpfl. 2591
 und Pöhlern, Kontor Breite Straße 14
 und Güterbahnhof.
 Spezialabteilung für Möbeltransporte per
 Auto oder Bahn nach allen Teilen des
 Kontinents. Briketts und la Hüttenkoks

THUGINA-Eissschrank
 Barpreis 45.-
 Monatsmiete Rm. 3.90

THUGINA-Eissschranke haben
 keine genagelte
 Innenverkleidung
 Verlangen Sie illustrierte Preisliste D

Zuviel Arbeit?
 Entlasten Sie sich doch und
 überlassen Sie das Waschen
 und Plätten anderen. Einmal
 alle 14 Tage eine tüchtige
 Waschfrau, die Ihnen gleich-
 zeitig die Plätterei besorgt,
 kostet nicht die Welt. Eine
 Menge Adressen von tüch-
 tigen und gewissenhaften
 Waschfrauen erhalten Sie,
 wenn Sie eine Kleinanzeige
 in dem Merseburger
 Tageblatt aufgeben. Das
 Wort kostet nur 6 Pfennig.

Bekannt reell und billig
Neue Gänsefedern
 von der Gans gerollt, mit Daunen doppelt
 gewaschen, u. gerollt, beste Qualität à Pfd.
 3.-, Halbdaunen 4.50, 7/8 Daunen 6.25, la
 Voll-daunen 9.-, 10.-, gerissene Federn
 mit Daunen, gerollt 3.40 u. 4.75, sehr
 zart und weich 3.75, 4.75. Versand
 per Nachnahme ab 5 Pfd. portofrei.
 Garantie für reelle, staubfreie Ware
 Nehme Nichtgefallendes zurück.
 Frau A. Wedrich, Gänsemaat,
 Neu-Teubitz, (Oderbruch).

50 JAHRE OPTIK
TH. EBERT-NACHF.
BRILLENPOLSTER
 Patent-Ged. 1914
 Leipzigerplan 13, Fernpfl. 2554

50 JAHRE OPTIK
TH. EBERT-NACHF.
BRILLENPOLSTER
 Patent-Ged. 1914
 Leipzigerplan 13, Fernpfl. 2554

Herzliche Einladung
 zu den
biblischen Vorträgen
 des bekannten
Evangelisten Paul Schwefel aus Berlin
 am **Montag, den 3. August 1931**
 um **10 Uhr**, den **4. August 1931**,
 um **10 Uhr**, in der „**Grünen Linde**“, Ein-
 gang Torweg Ostbahnhofstraße.
 Eintritt frei! Keine Kollekte!
 Christliche Beiratsammlung Merseburg,
 Domprojekt 3, (Hofeingang).

Achtung!
 Ihre Existenz in Bezug
 Gesundheit
 werden erliche
 Personen zwecks
 Erhaltung einer
 Maschinen-
 Helmschleife
 Geboten wird lau-
 fende Beschaf-
 fungen für uns zu
 hohen Preisen.
 Kein Risiko und
 keine Vorkosten
 erforderlich.
 Verlangen Sie so-
 fort unverzüglich
 Auskunft.
 P.J. Kerstan & Co.,
 Berlin-Hakenstraße 52

Carl Baum, Kl. Ritterstr. 14 u. Oelgrube 17
Musikhaus Alfred Becher
 Schmalle Straße 2
 Älteste u. vorteilhafteste
 Bezugsquelle in
 Musikinstrumenten, Saiten und
 Bestandteilen
 Radio m. Netzanschluss - Reparatur.

Legen Sie Ihr Geld in Möbeln an!
Möbel-Harnisch
 Merseburg Ogrube 1
 bietet gute Möbel bei billigen Preisen
 Lieferung frei innerhalb Deutschlands.
Sämtliche Einzelmöbel preiswert

Küchen	von Mk. 86.- bis 450.-
Schlafzimmer	von Mk. 450.- bis 1100.-
Speisezimmer	von Mk. 450.- bis 1075.-
Sofas	in Plüsch u. Gobelin von Mk. 85.- bis 300.-

Sparkassenbücher und Schecks werden in Zahlung genommen.

Anerkannt beste Marke Michel Briketts
Hausbrand und Industrie
 Braunkohlenstaub - Rohbraunkohle
 Grudekoks - Steinkohlen - Anthrazit
 Zentralheizungskoks - Gaskoks
Brennholz in Raummetern, gespalten u. gebündelt - Baustoffe
 Im großen Frei Haus - Ab Lager Im kleinen
Michel-Brikett-Verkaufsstelle mbH.
 Fernruf 2598 Merseburg Fernruf 2598
 Kleinverkauf: Neumarkt 67 - Kontor: Nulandstr. (am Güterbahnhof)

Moorbad Klosterlausnitz
 Eigenes anerkannt heilkräftiges Moor.
 Medizin. Bäder
Besuchtester Kurort Ostthüring.
 Herrliche Nadelwälder, Schwimmbad,
 Tennisplätze.
 Auskunft u. Prospekte durch d. Kurverw.

Diesen Sommer nach
FRIEDRICHRODA
 im Thüringer Wald
 Prosp. durch d. Kurverwaltung u. Reisebüros

Schützenfest Merseburg
Schützenhaus
Sonntag, 2. August
14 Uhr: Festzug
anschl. Garten-Konzert, 19 Uhr Ball

Kurkonzert in Bad Dürrenberg
 Sonntag, den 2. August 1931
 nachmittags von 4 bis 6 Uhr
 im wunderschönen Kurpark in der gesunden
 Salzfut. der Gradierwerke spielt das
Steuer-Orchester, Halle
 Schwimmbad in der Saale / Tennisplätze
 ● Sonderkraftwagen der Mübig
 14.30 Uhr ab Merseburg, an der Linde,
 Rückfahrt ab Bad Dürrenberg 19.30 Uhr
 Preise: einfache Fahrt -60, Rückfahrkarte 1.-
 Konzert -50 M.

Sicherste Geldanlage!
 6-8000 Mark-
 1. Hypothek a. neu
 u. erdicht. 3-5-jähr.
 Bohnhaus, Wert
 34000 Mark, aus
 Besthand getucht.
 Offert. unter C 1773
 an die Exp. d. Bl.

Strandschlösschen Sonntag, den 2. August, der
 beliebige Tanz
 im Freien. Abends bengalische
 Beleuchtung. Nur die neuesten Schlager.

Bahnhof Niederbeuna
 Morgen, Sonntag, von nachm. 4 Uhr ab
 Unterhaltungs- u. Tanzmusik
 im Freien. Flotte Musik! Tanz frei!

Prälat-Mittagstisch
 erhalten Sie preis-
 wert bei
 Frau Frieda Wolf,
 Merseburg,
 Götterstraße 31, II.

Geprüfte Fortmerin
 21 Jahre, dreijährige
 Praxis in Heim u.
 Familie, judt poln.
 Stelle für sofort od.
 später; nimmt auch
 Stelle als
 Hauswirtsch.
 an. Geh. Zuschrift
 an H. Step. u. Adr.:
 Herrn Step. u. Adr.:
 2. Martinstraße (Eckhof),
 Str. Seitzengasse 1.

Gnatsbeamer
 (auch sofort) Zerkeln
 v. 3500 Stk. Mühl-
 lich. Zinsgeber. Ver-
 mittler ausgeliefert.
 Nur aus Privatbank.
 Offert. unt. C 4462
 an die Exp. d. Bl.

PARK
 Borlach-Saal
 Jeden Sonntag, ab
 2 Uhr
TANZ-TEE
 ab 8 Uhr
 der bel. Hausball

HOTEL
Elgersburg
Hotel zur Linde
 Bevorz. Haus. Beste Verpflegung zu
 mäßigen Preisen. Prospekt erhältlich

Auskünfte und Prospekte
 in unserer Filiale
Oberhof in Thüringen
Konditorei HOFMANN
 Konzert-Kaffee - Pension
 Gut bürgerliche Küche

Schillings Hotel u. Pension
 ganz nahe am Walde gelegen, für Touristen und Ausflügler
 besonders geeignet. Zimmer von 1.50 M. an. Bekannt gute Küche
 während des ganzen Tages. Wägen am Bahnhof! Telefon 317.

KURMITTELHEIM OBERHOF IM THÜRINGER WALD
 Tambacherstraße 110 Telet. 285
 ruhig, u. staubf. Südlage (650 m)
 individueller Erholungsanbau,
 u. sorgfältig. Aufnahme. Diät all-
 Ernährungsrichtung. Sämtliche
 mod. Karäder u. Massage. Luft-
 bad m. Liegehalle. Gart. u. Liege-
 wagen. Gesund. Klim. ausgedehnt.
 Wälder. Auch für d. Wochener-
 Pension von M. 6. bis M. 7.25.
 Garage. Ausführliche Bask. frei.

Neura
 Das Gesundheits-
 Tafelwasser
 aus dem radio-aktiven Quellen des
 Halleschen Salzbergwerks bei Seitzschütz
 www.neura.de
 und dem Salzbergwerk bei Seitzschütz
 und dem Salzbergwerk bei Seitzschütz

Natürlicher Mineralbrunnen
 Alleinvertrieb:
Stadtbrauerei F. Oettler
 Weißenfels - Tel. 25

Wiese's Restaurant u. Festsäle
 Morgen, Sonntag:
Militärkonzert
 Walzer- und Operetten-Abend,
 ausgeführt vom Steuer-Orchester,
 Halle.
Nach dem Konzert TANZ
 im kleinen Saal
 Eintritt 40 Pfg., Vorverkauf 30 Pfg.
 Nachmittags das beliebte
Ponyreiten
 Es ladet ein O. Wiese.

Schützenhaus
 Empfehle die vollständig reno-
 vierten **Gasträume** sowie **Verein-
 zimmer**.
 Preiswertiger gut bürgerlicher Mittags-
 und Abendstamm.
H. Heinecke

Hotel Drei Schwäne
 Inh.: Siegmund Ernst | Fernr. 2619
 Merseburg, Lauchstädter Str. 12
 Vorzüglich Mittag, von 12-2 (im
 Abonnement 90 Pf.) Speisen zu jed.
 Tageszeit, ff. gepf. Getränke, saub.
 Betten, Zentralheizung, Autogarag.
 Prospekt gratis auf Verlangen

Preubiscner Adler
Neue Bewirtung
 gut gepflegte Biere, altes. Küche, Mittags-
 tisch, Abends 90 Pfg. Zinngewinn. Bemittelt
 aufenthalts. Vereinszimmer f. 60-70 Per-
 sonen sowie Treffpunkt für Schachspiel.
 P. Michelowitsch und Frau, Nulandstr. 61, 8.

Hotel Elgersburg
Hotel zur Linde
 Bevorz. Haus. Beste Verpflegung zu
 mäßigen Preisen. Prospekt erhältlich

Auskünfte und Prospekte
 in unserer Filiale
Oberhof in Thüringen
Konditorei HOFMANN
 Konzert-Kaffee - Pension
 Gut bürgerliche Küche

KURMITTELHEIM OBERHOF IM THÜRINGER WALD
 Tambacherstraße 110 Telet. 285
 ruhig, u. staubf. Südlage (650 m)
 individueller Erholungsanbau,
 u. sorgfältig. Aufnahme. Diät all-
 Ernährungsrichtung. Sämtliche
 mod. Karäder u. Massage. Luft-
 bad m. Liegehalle. Gart. u. Liege-
 wagen. Gesund. Klim. ausgedehnt.
 Wälder. Auch für d. Wochener-
 Pension von M. 6. bis M. 7.25.
 Garage. Ausführliche Bask. frei.